Nr. 128. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 17. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Ueber die Einweihung der neuen Garnisonkirche in Spandau geht uns von dort folgendes Telegramm vom Sonntag zu:

Ihre Majestäten der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich trafen kurz vor 11 Uhr zur Einweihung der neuen Garnisonkirche auf hiesigem Bahnhofe ein, woselbst keinerlei Empfang stattfand, und fuhren von dort aus sofort zur Kirche. In den Straßen, welche Ihre Majestäten passirten, bildeten das Personal der königlichen Fabriken sowie die Kriegervereine Spalier. Vor dem Gotteshause wurden die Allerhöchsten Herrschaften von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Friedrich Leopold und den Prinzessinnen des königlichen Hauses, dem Feldmarschall Grafen Moltke, dem Chef des Generalstabes, General der Kavallerie Grafen von Waldersee, dem Kriegsminister Verdy du Vernois, dem General-Oberst der Infanterie von Pape, den General-Adjutanten, den Generalen à la suite und den Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers, dem Kultusminister von Goßler, dem evangelischen Feldprobst der Armee D. Richter nebst den übrigen betheiligten Geistlichen, den Baubeamten rc. empfangen. Der Kommandant von Spandau überreichte Sr. Majestät einen Rapport, worauf der Kaiser aus den Händen des Baumeisters, Bauinspektors Roßteuscher, den Schlüssel zur Kirche entgegennahm und denselben dem Feldprobst D. Richter übergab. Nachdem dieser mit einem Segensspruche die Kirche geöffnet, betraten Ihre Majestäten und Gefolge die Kirche. Die Orgel spielte mit Posaunenbegleitung, bis Ihre Majestäten nebst Gefolge Platz genommen hatten. Feldprobst D. Richter hielt sodann die Weihrede und segnete die heiligen Geräthe ein. Hofprediger D. Frommel hielt die Liturgie ab, worauf Garnisonpfarrer Meißner über den Text: „Siehe, wie heilig ist diese Stätte" die Predigt hielt. Nach einem Schlußgebet und dem Segen, gesprochen vom Feldprobst D. Richter, endete der Gottesdienst mit dem Gemeindegesang: „Nun danket Alle Gott." Währenddessen läuteten die Glocken und wurden von der Zitadelle 30 Kanonenschüsse abgefeuert. Nach einer näheren Besichtigung der Kirche verließen die Allerhöchsten Herrschaften mit Gefolge das Gotteshaus. Inzwischen hatte sich die gesammte Garnison und die Militär-Schießschule in der Nähe der Kirche zum Parademarsch aufgestellt. Se. Majestät der Kaiser nahm die Parade ab und begab sich sodann nach dem Denkmale des Kurfürsten Joachim II., das nach einer begrüßenden Ansprache des Bürgermeistes einer Besichtigung unterzogen wurde. Hierauf folgte Se. Majestät der Kaiser mit dem Feldmarschall Grafen Moltke, dem Grafen Waldersee, dem Kriegsminister und Allerhöchstseinem militärischen Gefolge einer Einladung des Offizierkorps des 3. Garde-Grenadier-Regiments „Königin Elisabeth" zum Frühstück im Offizier-Kasino. Die übrigen Allerhöchsten und Höchsten Gäste waren sofort nach der Parade mittels Sonderzuges nach Berlin zurückgekehrt. Die ganze Stadt prangte zur Feier des Tages in festlichem Schmuck und Ihre Majestäten wurden überall von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit begeisterten Zurufen begrüßt.

— Bei dem innigen Zusammenhang, der eingestandermaßen zwischen den Umsturzparteien innerhalb und außerhalb Deutschlands besteht, erscheint es nur als eine natürliche Folge des Ausfalles der Reichstagswahlen, wenn überall, wo man die möglichste Pflege und Förderung der deutschen Zwietracht als sicherstes Mittel zur gründlichen Zertrümmerung des großen Werkes von 1870/71 ansieht, Tendenzen sich keck hervorwagen, welche während der letzten, unter dem Zeichen des nationalen Gedankens verlaufenen Reichstagsperiode eine behutsame Zurückhaltung bekundeten. Es läßt sich dies namentlich jenseits der Vogesen beobachten, wo zwei an sich durchaus verschiedene, aber, was die Stellungnahme zu, oder vielmehr gegen Deutschland betrifft, einander in die Hände arbeitende Strömungen das Tempo des nationalen Pulsschlages bestimmen: die chauvinistische und anarchistische. Dem Chauvinismus, unter dessen Banner sich in Frankreich so ziemlich alles schaart, was den Frankfurter Frieden als einen der Nation unwürdigen Zwang betrachtet, dessen Joch bei der ersten besten Gelegenheit abgeschüttelt werden müsse und werde, ist natürlich die deutsche Sozialdemokratie nur Mittel zum Zweck. Wenn es den französischen Chauvinisten jemals gelänge, mittelst Waffengewalt und wohlwollender Vorschubleistung des Generalstabes der deutschen Sozialdemokratie den Bau des Reiches zu stürzen, die deutschen Lande in ein wüstes Schutt- und Leichenfeld zu verwandeln, so dürften die staatlichen Neuordnungen, welche der Sieger nicht nur den Besiegten, sondern auch seinem eigenen Volke diktiren würde, mit dem, was der zügellosen Phantasie der demagogischen Umsturzfanatiker vorschwebt, sehr wenig gemein haben. Aber soweit denkt weder der deutsche noch der französische Sozialrevolutionär. Ersterer sonnt sich behaglich im Lichte seines rasch emporsteigenden Gestirns, nimmt schmunzelnd Kenntniß von den Glückwünschen seiner französischen und sonstigen Auslandsfreunde, und ist nur darauf bedacht, die von den auswärtigen Feinden seines Heimathlandes auf ihn gesetzten Hoffnungen nach bestem Vermögen zu rechtfertigen. Letzterer, der französische Sozialrevolutionär, aber hat sichs ausgerechnet, daß, wenn seine Rechnung stimmt, er zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt, indem er mit Hülfe der deutschen Sozialdemokratie auf Kosten des deutschen Reiches die 1870/71 erlittenen Kriegseinbußen mit Zins und Zinseszins heimholt und, nachdem das geschehen, eine neue und verbesserte Auflage der Pariser Kommune ins Werk setzt. Daß seit kurzem ein anderer Geist in die französischen Sozialrevolutionäre gefahren, daß sie den Kopf wieder trotzig aufgerichtet tragen, muß jeder gewahr werden, der nicht geradezu blind ist oder sich geflissentlich so anstellt. Zunächst äußert sich dieser Stimmungswechsel mehr indirekt; direkt aber läßt er sich an dem täglich herausfordernden Gebahren des extremen Radikalismus studiren. Der Radikalismus geht offenbar auf Eroberung der französischen Regierungsgewalt aus. Er glaubt, jetzt lange genug gewartet zu haben; die Lorbeeren der deutschen Sozialdemokratie lassen ihn nicht schlafen; mit dem, allen französischen Parteien eigenen, den deutschen leider meist fehlenden politischen Instinkt sagt er sich, daß die Entwicklung Europas an einem Standpunkt angelangt ist, welcher seinen spezifischen Idealen bedeutend bessere Aussichten eröffnet, als je zuvor. Deshalb dünkt es ihm ganz in der Ordnung, daß er nicht nur ein Wort, sondern geradezu das entscheidende Wort mitrede, und möchte aus diesem Grunde bei Zeiten sich seiner Stellung versichern.

— Bekanntlich findet in den nächsten Monaten im Berliner Ausstellungsgebäude eine allgemeine Gartenbau-Ausstellung statt. Nachdem der Reichskanzler sich damit einverstanden erklärt hat, daß die Untersuchung der zu derselben vom Auslande eingehenden Pflanzensendungen bei der im Ausstellungsgebäude zu errichtenden Abfertigungsstelle stattfindet, hat der preußische Finanzminister die verschiedenen dabei in Betracht kommenden Provinzialsteuer-Direktoren veranlaßt, die Grenzeingangsämter ihres Verwaltungsbezirks anzuweisen, die mit der Aufschrift „Große allgemeine Gartenbauausstellung in Berlin" versehenen vom Auslande eingehenden Pflanzensendungen ohne weiteres einzulassen und unter Zollkontrolle auf das Berliner Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände, Zollabfertigungsstelle auf der Gartenbauausstellung, zu überweisen.

— Das Uebungsgeschwader, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und S. M. Kreuzerkorvette „Irene", ist am 14. März d. J. in Port Mahon (Insel Minorca) eingetroffen und beabsichtigt am 28. deff. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Schleswig, 16. März. Der Hungertyphus ist mit erschreckender Heftigkeit unter der ärmeren Bevölkerung des adeligen Gutes Buckhagen (i. Angeln) ausgebrochen. Ein elfjähriger Knabe ist bereits gestorben.

Elberfeld, 16. März. Ein von Vohwinkel kommender Güterzug ist heute von dem bei Elberfeld über die Wupper führenden Viadukt in den Fluß gestürzt. Mehrere Personen sollen getödtet sein. Amtliche Meldungen stehen noch aus.

Dresden, 16. März. Das königliche Schöffengericht zu Dresden verhandelte gestern eine Beleidigungsklage des Schriftstellers Karl Emil Franzos gegen Dr. Julius Große, den Sekretär der deutschen Schiller-Stiftung; Letzterer wurde freigesprochen und Dr. Franzos in die Kosten verurtheilt.

Leipzig, 15. März. Das königliche Landgericht verurtheilte heute den Redakteur des sozialistischen „Wähler", Herrn Heinrich, zu einer Gesammtstrafe von sechs Monaten zwei Wochen Gefängniß. Die Strafthaten bezogen sich auf Beleidigung des Superintendenten Pank, welchem untergeschoben worden waren, daß derselbe bei Besetzung der Küsterstelle an der hiesigen Lutherkirche parteiisch gehandelt und den früheren Feldwebel Paul, in dessen Kompagnie der Sohn des Herrn Superintendenten gedient, bevorzugt habe. Der Wahrheitsbeweis konnte nach keiner Richtung hin angetreten werden und erfolgte die Verurtheilung wegen dieses Falles zu sechs Monaten Gefängniß. In einer Nummer desselben Blattes war weiter unter den Quittungen für den sozialistischen Wahlfonds eine solche „Vom Unteroffizier-Kasino Möckern 94 Pfg." enthalten. Das Regimentskommando stellte wegen Beleidigung des Unteroffizierkorps des 7. königlich sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 106 „Prinz Georg" Strafantrag wegen Beleidigung. Der Herr Staatsanwalt Nagel wollte in der Form dieser Quittung den den Unteroffizieren genannten Regiments gemachten Vorwurf des Treubruchs gefunden wissen, da die sozialistische Partei die des Umsturzes sei; der Gerichtshof erkannte auf Beleidigung und verurtheilte den Angeklagten wegen dieses Delikts zu einem Monat Gefängniß. — Es wurde für beide Delikte auf eine Gesammtstrafe von sechs Monaten zwei Wochen Gefängniß erkannt.

Oldenburg, 14. März. Die Untersuchung gegen den auf Forderung der Staatsanwaltschaft im vorigen Monat wegen Unterschlagung verhafteten Oberbürgermeister Freiherrn von Schrenck ist jetzt so weit vorgeschritten, daß die Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts in den nächsten Tagen erfolgen wird. Uebrigens werden außer den Unterschlagungen von Depositengeldern im Betrage von 15,000 Mark noch verschiedene andere Fälle dem Verhafteten zur Last gelegt, indem er z. B. das Vertrauen der großherzoglichen Herrschaften, die ihm größere Geldsummen zur Beschaffung von Feuerungsmaterial für Arme übermitteln ließen, dadurch mißbraucht haben soll, daß er zwar die Unterstützungen gewährte, aber unter Nichtbegleichung der Rechnungen das Geld in seinem Interesse verwendete.

Oesterreich-Ungarn.

Zu der Demission des gesammten Kabinets in Ungarn gehen uns folgende Telegramme zu:

Pest, 16. März. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Demission des gesammten Kabinets, ferner ein überaus huldreiches Handschreiben des Kaisers an Tisza, durch welches derselbe seiner Stelle als ungarischer Ministerpräsident auf eigene Bitte enthoben wird. In dem Handschreiben heißt es: „Ihre nahezu fünfzehnjährige Wirksamkeit ist an und für sich ein glänzender Beweis des Vertrauens, welches Sie in dieser Reihe von Jahren sowohl meinerseits als auch seitens des Landes unausgesetzt, und zwar mit Recht, begleitete, indem die hervorragenden Dienste, welche Sie, — oft unter schwierigen Umständen — beseelt vom reinsten patriotischen Gefühle, mit tiefer Einsicht, Selbstverleugnung und aufopfernder Thätigkeit mir, dem Lande und der ganzen Monarchie geleistet haben, fürwahr der Anerkennung würdig und auch immerdar in dankbarer Erinnerung bleiben werden. Empfangen Sie nebst dieser Anerkennung und Versicherung meiner unwandelbaren Gnade zugleich meinen innigsten Dank für die treuen Dienste, auf welche Sie mit dem reinen Bewußtsein patriotischer Pflichterfüllung zurückblicken können und woran ich die Hoffnung knüpfe, daß Sie auch fernerhin den öffentlichen Angelegenheiten Ihre von reichen Erfahrungen und reiner Vaterlandsliebe geleitete Mitwirkung nicht entziehen werden.

Pest, 13. März 1890.

Franz Josef m. p."

Ein weiteres kaiserliches Handschreiben an den Grafen Szapary betraut diesen mit der Bildung des Ministeriums.

Ferner veröffentlicht das „Amtsblatt" die folgende Zusammensetzung des Ministeriums: Baron Orczy Minister am königlichen Hoflager, Freiherr Fejervary Minister für Landesvertheidigung, Baroß Handel, Graf Czaky Kultus und Unterricht, Szilagyi Justiz, Josipovich Minister für Kroatien und Slavonien, Bethlen Ackerbau; mit der Leitung des Ministeriums des Innern ist der Ministerpräsident betraut.

Ein weiteres kaiserliches Handschreiben enthebt den Grafen Teleky von der Leitung des Ministeriums des Innern unter Verleihung der Geheimrathswürde.

Pest, 16. März. In dem neuen Ministerium hat der bisherige Finanzminister Weckerle das Finanz-Portefeuille behalten.

Frankreich.

Paris. Zur Illustration der Frage, ob die mehrfach gestellte Anforderung auf Vermehrung des Bestandes der Feld-Artillerie begründet ist, mag folgender, dem viel gelesenen „Progrès militaire" entnommener Satz dienen:

„Unser wirkliches 20. Armeekorps wird auf die um das Doppelte vermehrte Marine-Infanterie gegründet werden, und zwar als Kompensation für die Vermehrung der deutschen Armeekorps. Die einfachste Art, auch dieses Korps mit Artillerie zu versehen, wäre, aus den 2 Pontonier-Regimentern (welche in Frankreich der Artillerie angeheftet sind) eine 20. Artillerie-Brigade zu bilden. Diese Waffe, welche bekanntlich das feste Gerippe aller Schlachten-Positionen bildet, muß auch im Frieden schon als solches erscheinen. Dank dieser Waffe haben wir und werden wir auf lange Zeit die unbestreitbare Ueberlegenheit über die deutsche Armee in der Zahl verfügbarer Geschütze (über 700) behalten! Dieses Uebergewicht müssen wir trotz aller Bestrebungen Deutschlands, uns gleich zu kommen, zu erhalten uns bestreben!" — Diese Sprache der Franzosen ist doch wohl verständlich.

Paris, 15. März. Eine Depesche aus Kotonu vom heutigen Tage schildert die Lage als unverändert. Die Dohomey-Leute lagern zwischen Godomey und Abomey Kalavi, welch letzteren Ort das Kanonenboot „Emeraude" beschoß. Die Nachricht des „XIX. Siecle" von der Einschließung Kotonus durch 30,000 Dahomey-Krieger ist durchaus unwahr. Eine Kompagnie Marine-Infanterie wird, vom Senegal kommend, am 18. dieses Monats in Kotonu erwartet; dieselbe wird das französische Fort in Wyddah besetzen. Unter den Gefangenen in Wyddah befindet sich weder ein englischer noch ein deutscher Unterthan.

Paris, 15. März. In parlamentarischen Kreisen zirkulirt folgende Kombination des neuen Ministeriums: Freycinet Präsidium und Aeußeres, Constans oder Bourgeois Inneres, Brisson Justiz, Rouvier Finanzen, Roche Handel, Fallieres oder Burdeau Unterricht, Develle Ackerbau, Guyot oder Etienne öffentliche Arbeiten, Barbey Marine, General Warnet Krieg. Im Falle Constans das Ministerium des Innern annehme, würde Bourgeois das Justizministerium erhalten.

Italien.

Rom, 16. März. Wie „Capitan Fracassa" meldet, hat König Menelik, um seine ernste Absicht, dem den Sklavenhandel verbietenden italienisch-äthiopischen Vertrage nachzukommen, zu bethätigen, die italienische Regierung ersucht, Abessinien auf dem Brüsseler Anti-Sklaverei-Kongreß durch einen eigenen Delegirten vertreten zu lassen.

Genua, 15. März. Die Königin von Sachsen ist, von Nervi kommend, wo sie einige Zeit verweilt hatte, heute hier eingetroffen und besuchte unter Führung des Admirals Lovera de Maria das hier vor Anker liegende Panzerschiff „Italia".

Spanien und Portugal.

Madrid, 15. März. Der Inspektor der Bergwerke, Fernandez Castro, und der Direktor des öffentlichen Unterrichts, Santa Maria, sind als Delegirte zur Berliner Konferenz bestimmt worden und dorthin abgereist.

Madrid, 16. März. Den bereits bekannten Delegirten Spaniens auf der Berliner Konferenz werden auch noch besondere Kenner der industriellen Verhältnisse Kastiliens und der Minen von Rio Tinto folgen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 11. März. Dem Storthing wurde gestern eine königliche Vorlage betreffend Verwendung eines Theils des Ueberschusses aus dem vorigen und aus dem gegenwärtigen Finanzjahre für Anstalten zur Landesvertheidigung einerseits, für den Bau von Eisenbahnen andererseits übergeben. Eine Summe von 4 Millionen Kronen soll zu gleichen Theilen dem einen und dem andern Zwecke zugewendet werden. Von den für das Vertheidigungswesen bestimmten 2 Millionen sind die einzelnen Berichtigungsposten also angesetzt: Es sollen für drei panzerbrechende und für schnellschießende Kanonen auf der Festung Oskarsborg am Dröbaksunde, ferner für Anlage einer neuen Batterie mit Grunderwerb und für Ammunition zu den schweren Kanonen auf genannter Festung zusammen 978,000 Kronen bewilligt werden; demnächst für neues Feldartillerie-Material 144,000 Kronen, für fortgesetzte Herstellung von Kriegsmaterial, Patronen, für Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände für die Armee 185,000, für den Bau eines Torpedobootes, eines Kanonenbootes zweiter Klasse, Anschaffungen beim Torpedowesen und für die Marineartillerie 663,000. Zu gleicher Zeit ist auch gestern sowohl hier, wie im schwedischen Reichstage der Entwurf des neu durchgesehenen Zwischenreichsgesetzes betreffend den Verkehr zwischen Schweden und Norwegen vorgelegt worden, über welchen sich die im vorigen Jahre zusammengetretene Kommission von handels- und zollkundigen Vertretern beider Staaten leichter, als man erwartete, geeinigt hatte. Die als Grundsatz festgehaltene Freiheit des Verkehrs zwischen den Einwohnern beider Länder ist auch durch diese zweite Ueberarbeitung des Gesetzes — die erste fand 1887 statt — nicht verletzt worden. Die vorgeschlagenen Veränderungen bezwecken hauptsächlich die Zufriedenstellung der schwedischen Fabrikanten, auf deren Betrieb die nochmalige Durchsicht des Vertrags vorgenommen worden war. Wie es sich im Jahre 1887 um Beruhigung der schwedischen Mühlenbesitzer durch Entfernung aller Hindernisse für wirksame Durchführung eines Mehrzolls handelte, so hat man jetzt die Forderungen eifriger schwedischer Grubenbesitzer über Ausfuhrzoll und Ausfuhrverbote und das Verlangen der Feinde der Margarine nach Einfuhr- und Zubereitungsverboten für solchen Stoff befriedigen wollen. Der Begriff der Verarbeitung ausländischer Rohstoffe hat eine weitere Einschränkung in dem Sinne erfahren, daß „unwesentliche Verordnungen" ausländischer Stoffe den Fabrikaten nicht sollen den Charakter schwedischer oder norwegischer Fabrikate erwirken können. Die Bestimmung, was wesentlich und was unwesentlich sei, ist dem Uebereinkommen von Zollbeamten der beiden Reiche überlassen worden.

Griechenland.

Athen, 15. März. Die Königin wird sich in etwa 14 Tagen nach Petersburg begeben.

Die Regierung beschloß, daß die Reserve an den nächsten Manövern nicht theilnehme.

Athen, 15. März. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" soll Schakir Pascha große Anstrengungen machen, die Christen Kretas zu bewegen, eine Bittschrift einzusenden, in welcher sie die Gnade des Sultans erbitten sollten.

Amerika.

Das statistische Bureau der Vereinigten Staaten hat dieser Tage einen Band herausgegeben, enthaltend unter Anderem Angaben über die Einwanderung in den Jahren 1820 bis 1888. Dieselben ergeben die folgenden interessanten Resultate: In der Periode von 1820 bis 1854 waltet, den Zeitverhältnissen entsprechend, die Einwanderung der Irländer vor. Es war die Zeit des Agitators O'Connell. In 1834 machte die Einwanderung aus Irland einen Sprung von 9000 im Vorjahre auf 20,000. 1842 zur Zeit der Zurücknahme der „Korn-Akt" und der schwersten Hungersnoth stieg die Zahl auf 51,000 und blieb im Wachsen in der Reihenfolge der Nothjahre bis auf 151,000 in 1847, 112,000 in 1848, 160,000 in 1849, 167,000 in 1850 und 221,000 in 1851, die höchste Fluthmarke der großen Menschenwelle von der grünen Insel.

Vor 1832 kamen die Deutschen in Zahlen von 150—200 jährlich. Aber in jenem Jahre, der Zeit der Verfolgung der Träger des schwarz-roth-goldenen Paniers mit den Burschenschaften in der Vorderreihe und der Periode nach der Ankunft Karl Follen's stieg die Zahl auf 10,000, wuchs bis 1839 auf 21,000 und dann stetig auf 50,000, 60,000 und 80,000 per Jahr. Das Treibjahr mit dem Sturm und Drang, den Kerkern und Exilen — 1848 — war gekommen, und 1852, als die „Begnadigungen" die Wanderfreiheit den Eingesperrten zurückgaben, kamen 145,000, die erste große Armee der 48er und 49er, mit einem Nachstrom von 215,000 in 1854. Die höchste Hochfluth deutscher Einwanderung brachte das Jahr 1881 mit 249,572.

Die Skandinavier gingen in größerer Anzahl erst zu Schiffe von 1843, in welchem Jahre 1748 kamen. Dann blieb die Durchschnittszahl der ankommenden blonden Nordlandssöhne und -Töchter 2509 bis 1866, wo sie sich verdoppelte und nun wuchs bis 1882 auf 87,610. Chinesen kamen bis 1854 nur in erwünschter Wenigkeit, dann aber, angezogen durch die Goldgeschichten von Kalifornien, in einem ersten großen Schwarm von 13,100; hiernach in Sendungen von 4 bis 7000 per Jahr, bis ihnen, nachdem in 1882 35,614 eingeströmt, der heilsame Damm des Gesetzes entgegengeworfen wurde. Er wirkte; denn schon im Jahre darauf kamen nur 381 und seither, soweit berichtet und eingetragen, nur ganz Vereinzelte.

Die Italiener waren so gut wie ganz fortgeblieben bis 1886, wo die Lockungen der Einschlepper billiger Arbeit begannen, so daß über 1000 kamen. Von Jahr zu Jahr erstarkte der Zuzug und brachte 47,724 in 1888. Der ungarisch-slovakischen Einwanderung, wie der aus anderen Ländern, die nicht größere Massen sandten, gedenkt der Bericht im Besonderen, giebt uns aber zum Schluß die bemerkenswerthe Thatsache, daß aus allen Ländern der Erde in den Jahren 1820—1888 10,465,476 Menschen nach den Vereinigten Staaten einwanderten.

Stettiner Nachrichten.

—z. **Stettin**, 17. März. Der hiesige „Ornithologische Verein" hatte zum Sonnabend Abend in der Aula des Marienstiftsgymnasiums einen Vortrag des berühmten Ornithologen Herrn Professor Marshall aus Leipzig angekündigt und fand sich in Folge dessen ein größeres Publikum ein, um aus so berufenem Munde etwas über „das Wandern der Vögel" zu vernehmen, jenem ebenso räthelhaften als interessanten Zug der gefiederten Welt. Und wahrlich, es war nicht nur von Interesse für jeden Naturfreund, was wir vernahmen, sondern es war spannend und zur Bewunderung herausfordernd, wie uns in so gemeinverständlicher Weise jede Einzelheit dieser großen Bewegung in der Vogelwelt geschildert wurde, sowohl nach der geschichtlichen und geographischen, als nach der individuellen Seite hin. Wir können uns nur darauf beschränken, einige Umrisse des Vortrages wiederzugeben. Es knüpft sich an keine Bewegung in der Natur mehr Aberglaube, als an dem oft plötzlichen Verschwinden und Wiedererscheinen einzelner Vogelarten, namentlich sind es der Kukuk und der Sperber, von denen man sogar an Verwandlungen glaubt, andere kleine Vögel sollen sich in Mäuse verwandeln, wieder andere, wie die Staare und Schwalben, sich über Winter im Schlamm verbergen oder auf Bäumen nisten bleiben. Nichts von alledem ist zutreffend, sondern die Vögel wandern nach einem bestimmt ausgeprägten Instinkt je nach ihrer Art in fast regelmäßigen Zeitläuften nach Westen zu, um dann wieder zurückzukehren. Worauf beruht der Wandertrieb der Thiere überhaupt? Es ist einmal die Liebe zur Heimath, dann die Uebervölkerung und der Futtermangel, was der Herr Vortragende nun im Einzelnen erläutert. Dann sind es die Luftströmungen, das Meer, welches eine Art Zauber auf die Thierwelt ausübt, und die Kulturbauten des Menschen: Eisenbahnen, Chausseen und Feldbau, welche den Zug einzelner bestimmter Vogelarten begünstigen, wie der Herr Professor an dem Rothschwänzchen, der Haubenlerche und dem Wiederhopf nachweist. Während fast alle Vogelarten nach Westen ziehen, geht die Wachtel nach Südosten und der Kreuzschnabel nach keiner bestimmten Richtung (ubi bene ibi patria). Allerdings werden verschiedene Vogelarten durch Sturm in andere Gegenden verschlagen, so sind in Grönland 16 amerikanische Arten nachzuweisen. Unter den eigentlichen Zugvögeln sind namentlich zwei Gruppen hervorzuheben, von denen die erstere als die Pioniere oder Zugvögel fremden Verbreitungsbezirken entstammen (Thurmschwalbe, Kukuk, Pirol, Nachtschwalbe), die andere aus solchen Arten besteht, welche bei uns im engeren Sinne des Wortes heimisch sind (z. B. die Bachstelze rc.). Wie ist das Wandern zu Stande gekommen? Während früher (wie aus der Geologie nachgewiesen) die Temperatur im Norden eine höhere war und tropische Pflanzen auch hier existirten, kühlte sich in der Quartinärzeit die Erde bedeutend ab und die Eiszeit gab die erste Veranlassung zum Auswandern der Vögel, was am besten dadurch nachzuweisen ist, daß jetzt bei uns Vögel nordischen Ursprungs existiren, wie die Schneegans rc. Dennoch sind hier nur die Hälfte der Vögel als Zugvögel zu bezeichnen, während in Amerika $^{2}/_{3}$ dazu gehören. Das liegt zum Theil daran, daß die letzteren direkt nach Südamerika, Florida und den kleinen Antillen wandern, während unseren Zugvögeln in Gestalt der Pyrenäen und des Mittelmeeres sich Hindernisse gegenüberstellen. Zu welcher Jahreszeit wandern die Vögel? Die als Pioniere bezeichneten Vögel halten fast bestimmte Termine inne: Etwa den 1. Mai kommen sie und Ende Juli oder Anfangs August gehen sie wieder fort. Anders die übrigen Arten, welche nicht so bestimmte Zeitläufte innehalten. Die meisten wandern des Nachts, wozu sie Mondschein und günstigen Wind wählen; von diesen beiden Faktoren hängt überhaupt die Differenz der Termine des Wiederkommens ab. Der Vogel fliegt eben nicht gegen den Wind, wie so Viele annehmen, sondern mit dem Wind und lawirt im äußersten Falle wie das Segelboot auf dem See. Die Nacht wird hauptsächlich deshalb gewählt, weil keine Raubvögel zu befürchten sind, da der einzige derartige Feind, die Eule, nicht so hoch fliegt wie die Wandervögel. Die Tagwandler dagegen fliegen niedrig, oft von Baum zu Baum, da sie sich so wieder sicherer fühlen. Am schnellsten fliegt die Thurmschwalbe; ohne Station zu machen, ist sie in einigen Tagen an Ort und Stelle. Unsere Hausgans hat es verlernt, zu wandern. Der Ortssinn der Vögel ist so scharf ausgeprägt, daß sie bestimmte Straßen ziehen, namentlich flußaufwärts und abwärts. Wie lernen die Vögel diese Straßen kennen? Durch die Tradition. Das Arrangement des Zuges ist lawinenartig, bei der Rückreise umgekehrt; der Führer wird fortwährend abgelöst. Sodann lernen sie die Reise durch die Eltern oder Pflegeeltern kennen; auch haben sie eigene Rufe, die sie nur hierzu verwenden. — Das ist in Kürze der Umriß des $1^1/_2$stündigen Vortrages, der von so berufener Stelle, die der gefiederten Welt Alles ablauscht und ihre geheimen Bewegungen ergründet, von doppeltem Interesse war. Reicher Beifall lohnte dem Vortragenden. Aber auch dem ornithologischen Verein sei bestens gedankt, daß er uns diesen Genuß beschieden.

— Etwas verspätet geht uns der Bericht über die letzte Versammlung der deutschen Kolonialgesellschaft (Abtheilung Stettin) zu, in welcher Herr Fritz Bley, der frühere Chef der Station Usungula in Usaramo einen Vortrag über die wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse Ostafrikas hielt. Es herrschen über die Verhältnisse in Ostafrika noch vielfach sehr falsche Begriffe, hervorgerufen durch Berichte solcher „Gelehrten", welche jene Gegenden nie gesehen, sondern sich — oft nur mit großer Parteilichkeit — aus Schriften und Briefen die trübesten Stellen herausgesucht haben, um die Bemühungen und schweren Arbeiten jener unermüdlichen Forscher in den deutschen Kolonien im Vaterlande in Mißkredit zu bringen. Gewöhnlich klingen solche Berichte in die Behauptung aus, daß alle die Opfer, welche Ostafrika schon gekostet hat und noch kosten wird, sich nicht der Mühe verlohnten. Dem gegenüber ist es interessant und lehrreich, Aussprüche über das Land von einem Forscher zu hören, der Land und Leute aus eigener Ueberzeugung, aus persönlicher Anschauung kennt, und Herr F. Bley ist ein solcher Forscher. Derselbe begleitete Dr. Peters im Jahre 1887 nach Ostafrika und in der tief im Innern von Kingani liegenden Station Usungula hatte derselbe reiche Gelegenheit, die Verhältnisse zu studiren und in seinem späteren Wirken in Dar-es-Salaam und bei der Peters'schen Emin-Pascha-Expedition konnte er dies Studium noch ergiebiger fortsetzen.

Es würde zu weit führen, wollten wir auf alle Einzelheiten des Vortrages des Herrn Bley ausführlich eingehen und wir müssen uns auf die Wiedergabe der Hauptpunkte beschränken. Entschieden trat der Redner der Behauptung entgegen, daß alle für Ostafrika gethanene Arbeit „verlorene Mühe" sei und auch die Behauptung über die Unfruchtbarkeit und das ungesunde Klima seien übertrieben. Ganz falsch sei aber der Ausspruch Dr. Fischers: „Ostafrika ist da gesund, wo es unfruchtbar, ungesund, wo es fruchtbar ist." Der Redner schilderte eingehend die landwirthschaftlichen Versuche, welche er persönlich dort gemacht habe, dieselbe seien bei allen europäischen Gemüsen, sowie bei Kaffee, Vanille und Kakao sehr wohl gelungen. Schwerer sei es, die Bewohner zu den nöthigen Arbeiten verwendbar zu machen, aber einige Stämme haben sich bald auch darin brauchbar gezeigt, so besonders die Leute der Wasekuma's und Wagandes. Der Redner schilderte sodann eingehend die Einrichtungen der Häuser und ging dann auf die mit den feindlichen Stämmen zu bestehenden Kämpfe näher ein. Dem Wirken Dr. Peters widmete er die vollste Anerkennung und bedauerte, daß dessen Arbeiten noch lange nicht derart gewürdigt werden, als sie es thatsächlich verdienen. — Die leider nur in geringer Zahl erschienenen Zuhörer folgten dem Vortrage mit vollem Interesse und nach Schluß der Versammlung blieben die meisten Anwesenden noch um Herrn Bley vereinigt, um den Erzählungen von seinen Erlebnissen und Jagdabenteuern zu lauschen.

* Laut Verfügung des Wasserbauinspektors ist die Erhebung der tarifmäßigen Abgaben für die Eisbrecher zwischen Stettin und Swinemünde seit gestern früh von 6 Uhr ab aufgehoben.

— Amtlicher Nachweisung zufolge sind im

Jahre 1889 an Meßbriefen ausgestellt worden: für deutsche Segelschiffe 331 (gegen 216 im Jahre 1888), für deutsche Dampfschiffe 353 (123); für fremde Segelschiffe 10 (9), für fremde Dampfschiffe 541 (322); insgesammt 1235 (670).

— Morgen, Dienstag, gelangen in der Kirche von Bethanien die Lichtbilder aus dem Leben Jesu zur letzten Darstellung und wollen wir nicht unterlassen, nochmals auf dieselben aufmerksam zu machen. In künstlerischer Ausführung sind diese Lichtbilder nach Gemälden des Professors Hofmann in Dresden durch Herrn Optiker Gautschy aus Lausanne hergestellt und zeigen sich die einzelnen Figuren in über Lebensgröße und die ganze Vorführung macht einen erhebenden Eindruck. Dazu tragen auch nicht wenig die begleitenden Gesänge bei. Wir empfehlen den Besuch der letzten Vorführung noch allen Denen, welche bisher an der Besichtigung des Bildes verhindert waren.

* Die Tapezier- und Dekorateur-Innung war gestern Vormittag um 10 Uhr im Lokale des Stettiner Handwerker-Vereins, kleine Domstraße 21, versammelt, um wie alljährlich die Prüfungsarbeiten der Fachschul-Lehrlinge zu prämiiren. Die Zahl der Letzteren betrug 40 und wurden die Leistungen derselben in drei Abtheilungen ausgezeichnet. Die Prämien selbst bestanden aus den mannigfaltigsten zu dem Handwerk gehörigen Geräthschaften. Nach einer kurzen Ansprache wies an Stelle des Obermeisters das Vorstandsmitglied Herr Schober auf den Zweck und Segen dieser Fachschule hin, und wurde nunmehr zur Prämiirung geschritten. Die den Schülern gestellten Aufgaben sind fast durchweg zur größten Zufriedenheit ihrer Lehrmeister gelöst worden.

— Nachdem der Verein ehemaliger Kameraden des Garde-Korps die Erlaubniß erhalten hat, die ihm von Seiner Majestät dem Kaiser Friedrich verliehene Fahne im königlichen Schlosse unterzubringen, wurde dieselbe gestern Nachmittag in feierlicher Weise nach dort überführt, und versammelten sich darauf die Kameraden zu einer gemüthlichen Zusammenkunft im Vereinslokal (Foshagen).

* Morgen Vormittag wird das Leuchtschiff „Swantewitz" auf seine Station gebracht werden.

* Heute Mittag 12 Uhr ist der auf der Werft von Möller und Holberg neuerbaute Doppelschraubendampfer „Moltke" vom Stapel gelassen.

Stadt-Theater.

Der „Wildschütz" ist in vielen Beziehungen als das bedeutendste Werk Lortzing's zu betrachten; wenn auch einzelne Lieder und Arien in seinen andern Opern, wie z. B. in „Czar und Zimmermann", „Waffenschmied", „Undine", eine größere Popularität erlangt haben, als die gleichartigen Nummern in „Wildschütz", so sind doch die größern Sachen in dieser Oper mit einer Genialität, mit solchem Fleiß und solcher Feinheit ausgeführt, daß sie zu den kostbarsten Perlen unserer Opernliteratur gehören. Kein geringerer als Mozart hat hier als Vorbild gedient und doch hat Lortzing seine Selbstständigkeit gewahrt und eine Fülle von neuen und originellen Gedanken tönt uns aus dieser anspruchslosen, aber äußerst anmuthigen Musik entgegen. Es ist sehr bedauerlich, daß die Spieloper an den großen Theatern Deutschlands nur ein kümmerliches Dasein fristet, da weder die Räumlichkeiten unserer ersten Hoftheater, noch die verfügbaren Sänger geeignet sind, die köstlichen Werke, welche wir in diesem Genre besitzen, zu voller Geltung zu bringen. Um so erfreulicher ist es, an einer Provinzialbühne, wie die unsere, von einer so gelungenen Aufführung sprechen zu können, wie die gestern gebotene des „Wildschütz". — Herr v. Lauppert, der seine größten Siege nicht gerade in der Spieloper erringen wird und der durch die Repertoirverhältnisse äußerst angestrengt ist, wußte trotzdem seinen Grafen mit so viel Liebenswürdigkeit auszustatten, daß uns diese leichtlebige, graziöse Figur sehr anmuthend berührte. Mit großer Verve und feiner Schattirung trug er seine Arie im dritten Akte vor, die mit den großartigen Stimmmitteln dieses Künstlers zu zündender Wirkung gelangte. Aehnliches läßt sich von Fräulein Calmbach als Baronin sagen, welche, gleich bei ihrem Erscheinen freundlich begrüßt, die ihr etwas fern liegende Partie mit Reiz und Anmuth ausstattete.

Ganz vorzüglich gestaltete Herr Wachtel seinen Baron Kronthal; der große Wohllaut, die Kraft und Biegsamkeit seiner herrlichen Stimme statteten die Partie mit einem Reichthum aus, welcher derselben sonst selten zu Theil wird, und auch die Freiheit und Beweglichkeit des Spiels ließ nichts zu wünschen übrig. Herr Hedrich, dessen Leistung als Baculus hier schon bekannt und beliebt ist, zählt diese Rolle zu seinen besten, man dürfte überhaupt an wenigen Theatern, die besten nicht ausgenommen, einen solchen Vertreter des Buffofaches finden, der so gewaltige Stimmmittel mit solch köstlichem Humor vereinigt. Fräulein Pöting sang und spielte ihr Gretchen allerliebst, ein frischer Zug belebt dies anmuthige Talent und läßt noch viel Schönes in der Zukunft erwarten. Frau Beck spielte und sang die Gräfin mit großer Sicherheit, feinem Humor und edlem Anstande, wir haben diese Partie schon lange nicht in solcher Vollendung gesehen, wie sie Frau Beck uns gestern vorgeführt.

Das Publikum, welches alle Räume des Theaters füllte, war von der sehr gelungenen Vorstellung, an der auch Chor und Orchester ihren wohlverdienten Antheil haben, sehr animirt und spendete vielen wohlvendierten Beifall. C. P.

Der Brand von Wolff's Saal.

Stettin, 17. März.

Wieder ist unsere Stadt von einer größern Feuersbrunst heimgesucht worden, Wolff's Saal in der Birkenallee 19, eines der beliebtesten Vergnügungslokale unserer Stadt, ist gestern Nachmittag in der kurzen Zeit von 2 Stunden vollständig eingeäschert. Schon einmal war auf demselben Grundstück ein größeres Feuer zu verzeichnen, die dort erbaute Turnhalle war demselben zum Opfer gefallen und erst als das Terrain längere Zeit als Ruine gelegen hatte, begann im Jahre 1873 der Brauereibesitzer Wilh. Wolff den Bau des nach ihm benannten Saales. Da Stettin damals noch Festung war und das Grundstück im 1. Rayon lag, mußte die für solche Grundstücke vorgeschriebene Bauordnung innegehalten werden und durfte das neue Gebäude nicht massiv aufgeführt, sondern die Wände wurden aus Holz hergestellt und mit Torf ausgefüllt. Ueber das gestrige Feuer können wir Folgendes mittheilen: Für Nachmittag 3 Uhr war in Wolffs Saal eine öffentliche Metallarbeiter-Versammlung anberaumt und waren bereits gegen 50 Personen zu derselben erschienen, als sich plötzlich in der Höhe der Bühne ein dichter Rauch bemerkbar machte, sofort ertönte Feuerruf und die Flamme züngelte an der obern Rundung der Bühne hervor. Es wurde schleunigst von den Anwesenden der Versuch gemacht, von unten her das Feuer zu bekämpfen, doch bald mußte man zu der Ueberzeugung kommen, daß dieser Versuch vergeblich, denn mit rapider Schnelligkeit griffen die Flammen um sich und schon schlugen dieselben aus einem Zimmer des ersten Stockes, welches Künstlern zur Wohnung diente. Die Künstler, welche sich eben beim Mittagessen in einem Zimmer auf der gegenüberliegenden Seite befanden, suchten ihre Garderoben und Requisiten zu retten, aber schon war der Saal dicht mit Rauch gefüllt und deshalb der Zugang zu den oberen Räumen, in welchen sich sowohl die Wohnung des Herrn Janke, wie die Logirzimmer der Künstler befanden, nicht mehr möglich. Man mußte nur den Versuch machen, aus Saal und Buffet zu retten, was zu retten war, und wir wollen besonders anerkennend hervorheben, daß die zur Versammlung anwesenden Metallarbeiter sich an den Rettungsarbeiten thatkräftig betheiligten, dem wackeren Eingreifen derselben ist es zu danken, daß ein Theil der Tische und Stühle nnd drei der großen Saalspiegel gerettet wurden. Auch der im Büffetzimmer stehende Geldschrank und ein Theil des Büffet-Inhalts konnte in Sicherheit gebracht werden; doch bald mußten auch diese Rettungsarbeiten eingestellt werden, das Feuer drang mit großer Schnelligkeit von Nord nach Süd weiter. An eine Rettung eines Theiles des Gebäudes war nicht mehr zu denken, denn bei dem oben geschilderten Material des Gebäudes fanden die Flammen fortdauernd reiche Nahrung und auch die gegen $3\frac{1}{4}$ Uhr auf der Brandstätte erschienene Feuerwehr mußte wohl einsehen, daß hierbei jede Mühe vergebens. Bald bildete das ganze Gebäude ein Flammenmeer von schaurig-schönem Anblick, die Stichflammen schossen hoch in die Luft und als mit lautem Knall die Röhren der Dampfheizung platzten, schlug eine hohe Feuergarbe empor. Bald sank Balken auf Balken nieder und innerhalb zwei Stunden war Wolff's Saal, der Jahre lang den Stettinern als einziger und größter Konzertsaal gedient hatte, in einen Schutthaufen verwandelt, der in weitem Bogen durch Polizeibeamte abgesperrt war. Ueber die Entstehung des Feuers läßt sich Bestimmtes nicht angeben und dürfte Bestimmtes wohl nie ermittelt werden, angenommen wird, daß der Torf zwischen den Wänden in der Nähe der Heizung schon am Sonnabend in Brand gerathen ist und langsam weiter geschwelt hat, bis gestern Mittag ein Luftzug hinzutrat und die Flamme zum großen Brande anfachte. Der Schaden ist ein ganz bedeutender. Daß kein Menschenleben zu beklagen, ist wohl nur dem Umstande zuzuschreiben, daß das Feuer am Tage zum Ausbruch kam; dagegen fanden mehrere Katzen in den Flammen ihren Tod. Neben der Besitzerin, Frau Wolff, hat der Pächter, Herr Janke, einen ganz bedeutenden Schaden, denn derselbe hat nur einen kleinen Theil seiner Mobilien versichert, während die Bühneneinrichtung, sowie die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung, welche auf Kosten des Herrn Janke hergestellt ist, unversichert ist. Sehr groß ist auch der Schaden, den die engagirten Künstler erlitten; nicht allein, daß dieselben brodlos geworden sind, sondern auch dadurch, daß ihnen die werthvollen Garderoben, Apparate und Requisiten verbrannt sind, einige haben sogar ihr gesammtes Hab und Gut verloren. Die Neger-Excentrics Gebr. Mellor waren nur bis zum Sonnabend engagirt, da sie aber noch kein weiteres Engagement hatten, wollten sie sich noch einige Tage hier aufhalten und ließen ihre Koffer im Lokal stehen. Von letzteren wurden zwei gerettet, doch gerade die werthlosen, welche alte Programme und Plakate und alte Kleidungsstücke enthielten; die großen Koffer mit den sehr werthvollen Gegenständen verbrannten, darunter ein Kästchen mit goldenen und silbernen Medaillen, welche die Künstler in der Türkei vom Sultan und hohen Würdenträgern erhalten hatten, ferner ein Satz abgestimmter Glocken, welch letztere für die Künstler z. Z. unersetzbar sind. Weiter hat der Schattensilhuettist Bittery seine gesammten Apparate und Requisiten verloren und auch die Gymnastikerfamilie Poutelli hat schwere Verluste erlitten, während die übrigen Künstler mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen sind. Den beiden bei Herrn Janke bediensteten Mädchen ist ihre gesammte Habe verbrannt. Die Bewohner der Umgegend der Brandstätte gewährten den Abgebrannten in bereitwilligster Weise Hülfe und Unterkommen, aber auch in anderer Weise wird schon für die Unterstützung der Abgebrannten Sorge getragen. Die erst kürzlich hierselbst begründete „Sektion Stettin der internationalen Artisten-Genossenschaft" hielt noch gestern Abend nach der Vorstellung in dem oberen Saale der Zentralhallen eine außerordentliche Sitzung ab, eine dabei veranstaltete Sammlung ergab gegen 150 Mark; weiter wurde beschlossen, einen Aufruf an die Bewohner Stettins zu erlassen, welchen unsere Leser bereits im Inseratentheile der vorliegenden Nummer finden. Herr Direktor Rückforth hat für Mittwoch eine Extra-Vorstellung zu Gunsten der Abgebrannten in den Zentralhallen zugesagt, Frau Direktor Reetz eine solche am Sonnabend im Thalia-Theater. In beiden Vorstellungen werden die von dem Unglücksfall betroffenen Künstler, soweit dies möglich ist, mitwirken. — Die Brandstätte war während des gestrigen Brandes von Tausenden umlagert und auch heute sammeln sich noch Hunderte von Neugierigen um dieselbe. An einen Wiederaufbau des Saales dürfte kaum wieder gedacht werden, es ist vielmehr anzunehmen, daß das ganze Grundstück zu Baustellen verwendet werden wird.

Aus den Provinzen.

* **Greifswald**, 15. März. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde der Kaufmann Friedrich Heuer aus Tribsees wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Laffan, 15. März. Dem Dienstmädchen Marie Brümmer hierselbst, welche in der Familie Menge 40 Jahre lang treu gedient, ist von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin das goldene Kreuz mit der Inschrift: „40 Jahre treuer Dienste" verliehen.

† **Bergen a. R.**, 16. März. Vor längerer Zeit ließ sich in Putbus ein Arzt, Dr. Rosenthal, nieder, um daselbst eine Heilanstalt zu begründen, in vergangener Woche machte derselbe seinem Leben in selbstmörderischer Absicht ein vorschnelles Ende und erregte dieser Selbstmord in den weitesten Kreisen Aufsehen. Noch höher stieg diese Aufregung in den letzten Tagen, als festgestellt wurde, daß dieser Dr. Rosenthal gar nicht approbirter Arzt, sondern Medizinalpfuscher gewesen, der vorher schon sein Heil als Gastwirth versucht hatte. Seine ganzen medizinischen Kenntnisse hatte er sich als Krankenpfleger angeeignet, welche Stellung er in der Türkei bekleidet hatte.

Kunst und Literatur.

Dem Volke das Beste! ist der Wahlspruch des Weimarer Vereins, der zugleich seinem eigenartigen Zwecke gemäß mit richtigem Blick aus dem Besten das Fesselndste und Anziehendste herausgreift. Wir wünschen dem wahrhaft gemeinnützigen Unternehmen ein fröhliches Gedeihen zum Segen unseres Volkes! Jeder Buchhändler oder Kolporteur ist in der Lage, die 10-Pfennig-Hefte der Schriftenvertriebsanstalt zu Weimar zu liefern. Das erste Heft der unter dem Titel **Familien-Bücherschatz** erscheinenden Hefte bildet Zschokkes interessante Geschichte „Der todte Gast". Demnächst werden in regelmäßiger Folge die packendsten und volksthümlichsten Erzählungen älterer und neuerer Verfasser in gleicher Weise erscheinen. Zunächst werden Werke von H. v. Kleist, G. zu Putlitz, Th. Storm, Friedr. Halm, W. Hauff, E. Th. A. Hoffmann folgen. Wir wünschen dem Buche zahlreiche Leser. [53]

Unsere geehrten Leser machen wir auf „die **Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins**" von Herm. Riegel, Braunschweig bei J. H. Meyer, aufmerksam. Die Zeitschrift hat bereits viel gethan für die Reinigung der deutschen Sprache von den unnützen Fremdwörtern und verdient die reichste Unterstützung. Wir empfehlen dieselbe allen, welche eine gute Volkssprache lieben und pflegen wollen. [42]

„**Der Kanarienvogel.**" Seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. Von Dr. Karl Ruß. Sechste Auflage. (Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, Magdeburg.) Von Ruß „Kanarienvogel" sind im Laufe des letzten Jahrzehnts sechs sehr starke Auflagen erschienen. In der sechsten Auflage sind selbstverständlich alle neuesten Erfahrungen in der Zucht des Harzer Vogels mitgetheilt, gleicher Weise Anleitung zur Pflege und Zucht der übrigen Rassen: Holländer, gem. Landrasse, englische Farbenvögel und auch ein Anhang über sprechende Kanarien gegeben. Quellen zum Einkauf der Vögel wie der Käfige, des Futters u. a. m. fehlen natürlich nicht. Außerdem ist diese sechste Auflage mit vielen Holzschnitten im Text, sowie mit 7 Rassentafeln geschmückt.

Landwirthschaftliches.

Auf den 8. März d. J. war durch die königliche General-Landschafts-Direktion zu Stettin eine Generalversammlung des pommerschen Landkredit-Verbandes zum Zweck der Revision der Statuten einberufen. In dieser Versammlung sind unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten durchgreifende Aenderungen der am 9. August 1871 Allerhöchst bestätigten Statuten beschlossen worden, welche bezwecken: 1) den Kreis der beleihungsfähigen Grundstücke durch Herabsetzung des Minimal-Reinertrages zu erweitern; 2) durch Einführung anderer Taxgrundsätze angemessene höhere Taxen und damit eine höhere Beleihung zu ermöglichen; 3) die Bedingungen der Beleihung durch Ermäßigung der Jahreszahlungen möglichst den Grundsätzen der pommerschen Landschaft anzupassen und somit den Interessenten billigere unkündbare Darlehen zu verschaffen. Es wird hindurch überall dem lange hervorgetretenen Bedürfniß des Kleingrundbesitzes Rechnung getragen und ist zu hoffen, daß die beschlossenen Statutenänderungen schon in nächster Zeit die erforderliche Allerhöchste Bestätigung erlangen werden, weshalb schon jetzt darauf hingewiesen wird.

Kiel. Anfang März. Gelegentlich der schleswig-holsteinischen Molkerei-Ausstellung hierselbst (den 20. bis 23. März) wird der deutsche milchwirthschaftliche Verein seine Generalversammlung in unserer Stadt abhalten, und zwar am zweiten Ausstellungstage, Freitag, den 21. März, Mittags 12 Uhr, im Hotel zu den Reichshallen. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige: wir erwähnen aus derselben ein Referat über das neue Genossenschaftsgesetz in seiner Beziehung zu den Molkereien, welches Herr Gutsbesitzer Plehn-Lichtenthal (Westpreußen) erstatten wird. Da auch andere bewährte und geschulte Genossenschaftsmänner — unter diesen der Anwalt der Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften Herr Kreisrath Haas-Offenbach, Detweiler-Mainz — voraussichtlich zugegen sein werden, so darf man einer eingehenden Erörterung dieser wichtigen Frage entgegensehen. Herr Dr. P. Vieth-London, der Chemiker der bekannten „Aylesbury-Dairy-Compagny", einer musterhaft geleiteten Milchversorgungsanstalt in der englischen Hauptstadt, wird über die „Verbesserung der Beschaffenheit der Kuhmilch" sprechen und damit eine Frage behandeln, die auch für die Städte von großer Bedeutung ist. Einen sehr wichtigen Verhandlungsgegenstand bildet eine von Herren Benno Martiny aufgeworfene Frage, die von ihm und Herrn Professor Dr. Fleischmann gemeinsam behandelt werden wird. Die Frage lautet: „Was kann der milchwirthschafliche Verein thun, um zu bewirken, daß die Zöglinge von Molkereischulen diese mit einem gewissen Maße zuverlässiger Tüchtigkeit verlassen?" Hier handelt es sich um die Bekämpfung eines längst empfundenen Mißstandes, den größere Privat- und Genossenschaftsmeiereien bei Auswahl und Anstellnng ihrer Betriebsleiter recht häufig schon empfunden haben. Im Anschluß an dieses Thema wird Herr Oekonomierath Petersen die auch bereits in dem schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Verein von ihm erörterte Frage der Bildnng eines Molkereibeamten-Vereins erörtern, und hier wie dort für die Ansicht eintreten, daß die Hebung des Standes auch von innen heraus erfolgen müsse. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet eine Berichterstattung des Geschäftsführers, Oekonomierath Boysen über die im Laufe des letzten Jahres angestellten Erhebungen über den Absatz der Molkereiprodukte an überseeischen Plätzen. In einer besonderen Broschüre, welche nnter dem Titel „die Molkereiprodukte im Welthandel" als Schrift des „Milchw. Vereins" an die Mitglieder zur Versendung gekommen ist, sind Einzelberichte von ca. 60 Haupthandelsplätzen enthalten, die manche interessante Mittheilungen bringen, die sehr der Beachtung werth erscheinen. Unter den auf der Molkereiausstellung erscheinenden neuen Maschinen dürfte der auf der vorjährigen Jubiläumsausstellung in Windsor, dann auch in Paris, aber in Deutschland bisher noch nicht gezeigte neue „schwedische Butterextraktor" ein besonderes Interesse bieten. Derselbe trennt nicht nur den Rahm von der Magermilch, sondern liefert ihn gleich in der Form von Butter, wie diese sonst erst aus dem Butterfasse kommt.

Vermischte Nachrichten.

— (Selbst ist der Mann.) „Aber, Herr Baron, bei Ihrem großen Vermögen würde ich doch heirathen." — „Nicht nöthig, meine Gnädige, kann dasselbe schon allein durchbringen."

Schiffsbewegung.

Triest, 16. März. Der Lloyddampfer „Vorwärts" ist, von Konstantinopel kommend, heute Nacht hier eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. März. Wetter: Schön. Temperatur + 9° Reaumur. Barometer 27" 9'''. Wind: SO.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko 180—188 bez., per April-Mai 188—189 bez. B. u. G., per Mai-Juni 189—190 bez., per Juni-Juli 190,50—191 bez., per September-Oktober 180 bez.

Roggen höher, per 1000 Kilogr. loko 160 bis 165 bez., per April-Mai 165,25—166 bez., per Mai-Juni 164,50—165—164,75 bez., per Juni-Juli 164,50—165—164,75 bez., per September-Oktober 156 bez., B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 157—164 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68,50 B., per März 67,50 B., per April-Mai 67 B., per September-Oktober 57,50 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,2 G., do. 50er 53,7 nom., per April-Mai 70er 34 G., per August-September 70er 35,3 bez.

Pegulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 17. März. Weizen per April-Mai 195,00—196,50 M., per Juni-Juli 196,25 M. per Septbr.-Oktober 186,50 M.

Roggen per April-Mai 169,50—171,25 Mk., per Juni-Juli 168,50 M., per Septbr.-Oktober 159,00 M.

Rüböl per April-Mai 69,20 Mk., per Sept.-Okt. 57,20 M.

Spiritus loko 50er 54,00 M., loko 70er 34,50 Mk., per April-Mai 70er 34,10 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,50 M.

Hafer April-Mai 164,25 M.

Petroleum März 24,50 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 17. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,20
do. do.	3½%	101,70
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,90
Italienische Rente		92,20
Ungar. Goldrente		87,10
Rumän. 1881er amort. Rente		97,80
Serbische 5% Rente		83,50
Russ. II. Orient.-Anl.		68,30
do. Boden-Credit	4½%	99,00
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		94,35
Oesterr. Banknoten		171,00
Russ. Banknot. Cassa		220,60
do. do. Ultimo		220,20
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—
do. (110)	4½%	104,50
do. (110)	4%	100,50
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	97,50
I. Emission		92,50
Petersburg kurz		219,80
London kurz		— —
London lang		—,—

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	167,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	106,10
Stett. Vulc.-Priorität.	117,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	130,25
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	377,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	140,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	231 60
Oesterr. Credit	169,75
Laurahütte	147,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	93,50
Ostpreuß. Südbahn	88,30
Marienburg-Mlawka-bahn	57,70
Mainzerbahn	122,00
Lombarden	54,20
Franzosen	93 50

Tendenz: fest.

Hamburg, 15. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 88,25, per Mai 88,25, per September 86,75, per Dezember 82,75. Behauptet.

Hamburg, 15. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,37½, per Mai 12,55, per Juli 12,70, per August 12,80. Ruhig.

Bremen, 15. März. Norddeutsche Wollkämmerei 253,00 G.

Bremen, 15. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 165 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,75 bez.

Wien, 15. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,07 G., 9,09 B., per Herbst 8,06 G., 8,08 B. Roggen per Frühjahr 8,37 G., 8,39 B., per Herbst 6,88 G., 6,90 B. Mais per Mai-Juni 5,13 G., 5,15 B., per Juli-August 5,26 G., 5,28 B. Hafer per Frühjahr 8,55 G., 8,57 B., per Herbst 6,33 G., 6,35 B.

Amsterdam, 15. März, Getreidemarkt. Weizen per März —, per Mai 200. Roggen per März 144, Mai 140, per Oktober 132—133—132.

Amsterdam, 15. März, Nachmttags, 4 Uhr. Bancazinn 55.

Amsterdam, 15. März. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Antwerpen, 15. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 15. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez., 17,25 B., per März 16,75 B., per April 16,75 B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 15. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 14.
3% amortisirb. Rente	92,00	91,95
3% Rente	88,65	88,65
4½% Anleihe	105,90	105,85
Italienische 5% Rente	92,42½	92,57½
Oesterr. Goldrente	95,00	94,75
4% ungar. Goldrente	87,43	87,50
4% Russen de 1880	95,00	—,—
4% Russen de 1889	94,70	94,70
4% unifiz. Egypter	479,37	480,00
4% Spanier äußere Anleihe	73⅝	73⅝
Convert. Türken	18,27½	18,25
Türkische Loose	74,40	75,00
5% privil. Türk.-Obligationen	490,00	489,00
Franzosen	468,75	468,75
Lombarden	292,50	293,75
„ Prioritäten	319,00	319,00
Banque ottomane	543,75	543,75
„ de Paris	787,50	790,00
„ d'escompte	518,75	518,75
Crédit foncier	1323,75	1323,75
„ mobilier	476,25	478,75
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	55,00	55,00
„ 5% Obligationen	44,00	43,50
Rio Tinto-Aktien	401,25	406,80
Suezkanal-Aktien	2316,25	2317,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,21½	25,22
Cheque auf London	25,23½	25,24
Comptoir d'Escompte 131.	620,00	616,25

Paris, 15. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 30,25 bis 30,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,80, per April 35,10, per Mai-August 35,80, per Oktober-Januar 35,80.

Paris, 15. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 30,25 bis 30,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,80, per April 35,10, per Mai-August 35,75, per Oktober-Januar 35,60.

Paris, 15. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,50, per April 24,50, per Mai-Juni 24,30, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per März 16,30, per Mai-August 15,75. Mehl ruhig, per März 52,75, per April 52,90, per Mai-Juni 53,25, per Mai-August 53,40. Rüböl weichend, per März 73,00, per April 73,00, per Mai-Juni 71,00, per September-Dezember 65,50. Spiritus ruhig, per März 36,00, per April 36,25, per Mai-August 37,25, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Schön.

London, 15. März. 96% Javazucker 15,25, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜ flau. Centrifugal Cuba —,—.

London, 15. März. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Newyork, 15. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 89,75. Weizen per Mai 88⅜.

Newyork, 15. März, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 11 7/16, do. in New-Orleans 10 15/16. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,30 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,55, do. Pipe line Certifikates per April 90⅝, eröffnete 90. Fest, ruhig. Schmalz loko 6,50, do. (Rohe und Brothers) 6,95. Zucker (Fair refin. Muscovados) 5 3/16. Mais (New) 37⅜. Rother Winterweizen loko 90⅛. Kaffee (Fair Rio-) 20,50. Mehl 2 D. 60 C. Getreidefracht 4,00. Kupfer per April 14,50. Weizen per März 88⅜, per April 88⅜, per Mai 88⅜. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per April 17,92, per Juni 17,62.

Newyork, 15. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 11,343,902 Dollars, gegen 12,287,268 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2,982,069 Dollars gegen 4,329,549 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Bartenstein i. Ostpr., 15. März. Chef-Redakteur Michels von der „Königsb. Hartungschen Zeitung" ist heute in dem Prozeß wegen Beleidigung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich vom hiesigen Landgerichte freigesprochen worden.

Wiesbaden, 16. März. Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Erzherzogin Valerie zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Elberfeld, 16. März. Ueber den bereits gemeldeten Eisenbahnunfall berichtet die „Elberfelder Zeitung", daß 34 Waggons 12 Meter unterhalb des Brücken-Niveaus im Flußbette liegen. Von dem vermißten Bahnpersonal sei bis jetzt keiner aufgefunden; der Betrieb werde nach Möglichkeit aufrechterhalten.

Paris, 16. März. Wie das „Memorial diplomatique" mittheilt, hätte der französische Botschafter in London, Waddington, dem englischen Premierminister Salisbury auf eine Anfrage bezüglich des Vorgehens Frankreichs in Dahomey erklärt, Frankreich beabsichtige nicht die Annexion Dahomey's, indessen könnten die Uebelthaten des neuen Königs von Dahomey nicht geduldet werden.

Paris, 16. März. „Journal des Debats" ist mit der Berufung Freycinet's zur Kabinetsbildung sehr unzufrieden, weil dessen Programm lediglich in Nachgiebigkeit gegen die Radikalen bestehen würde. „Alle, welche nicht die bisherigen Irrwege weiter verfolgen wollten" — so schließt das Blatt seine Ausführungen — „dürften eine Verantwortlichkeit für etwa bevorstehende Katastrophen nicht auf sich nehmen."

Paris, 16. März. Freycinet hat die Verhandlungen wegen der Kabinetsbildung noch nicht abgeschlossen. Es gilt nunmehr als gewiß, daß Constans Minister des Innern werden wird; das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten soll Ribot angeboten sein.

Lissabon, 16. März. Die Antwort, welche der König der studentischen Kommission ertheilte, ging im Wesentlichen dahin, daß er sich glücklich schätze, seine innige Befriedigung über ein solch' patriotisches Gefühl in den Schulen des Landes ausdrücken zu können. Er werde gern seiner Regierung an's Herz legen, ihre Entschließungen im Einklang mit den Wünschen der Studirenden zu fassen.

Bukarest, 16. März. Der Kronprinz von Italien ist heute Vormittag hier angekommen. Derselbe wurde am Bahnhofe von dem Könige und dem Prinzen-Thronfolger begrüßt, und fuhr, von Letzterem begleitet und von der Bevölkerung sympathisch begrüßt, direkt ins Hotel.

Mittags stattete der Kronprinz dem Könige und der Königin seinen Besuch ab und nahm bei den Majestäten im engsten Familienkreise das Dejeuner ein. Heute Abend findet im Palais ein Diner zu Ehren des Kronprinzen statt, zu welchem auch die Minister, der italienische Gesandte und andere hohe Würdenträger geladen sind.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Dortmund, 17. März. In der gestrigen Bergarbeiterversammlung von Schacht „Kaiserstuhl" waren von 400 nur 120 anwesend. Bergmann Schroeder nahm die Wahl zum Delegirten des im Mai in Brüssel abzuhaltenden internationalen Kongresses an und erklärte, wenn die Angelegenheiten auf friedlichem Wege nicht durchzuführen seien, eine allgemeine Verbrüderung zum internationalen Streik herbeizuführen sei, um der Welt zu zeigen, wie arm sie ohne Kohlen sei. Die Versammlung wurde polizeilich aufgelöst.

Bern, 17. März. In Wallis ist in der Nacht vom 15. zum 16. das Dorf Gampel, Eingang des Loetschthales, zu zwei Drittel niedergebrannt. 70 Familien mit 300 Personen sind obdachlos.

Paris, 17. März. Wie unterrichteterseits verlautet, ist das neue Kabinet nunmehr wie folgt gebildet: Freycinet Präsidium und Krieg, Constans Inneres, Fallières Justiz, Ribot Auswärtiges, Rouvier Finanzen, Barbey Marine, Bourgeois Unterricht, Develle Ackerbau, Jules Roche Handel und Guyot Arbeiten. — Eine offizielle Bekanntgabe ist noch nicht erfolgt.

Sansibar, 17. März. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Einem Telegramm der „Times" zufolge ist die nach Usumbara unter Schmidt entsandte deutsche Expedition erfolgreich zurückgekehrt. Simboja und Kimweri haben volle Entschädigung für die Dr. Meyer zugefügten Verluste geleistet und sich als Unterthanen der deutschen Gesellschaft bekannt. — Von Dr. Karl Peters liegen keine Nachrichten vor.

Zum Brande von Wolff's Saal

Wolff's Saal ist am Sonntag ein Raub der Flammen geworden und sind dadurch nicht nur die dort engagirten Künstler brodlos geworden, sondern es hat auch ein Theil derselben die gesammte Habe verloren, darunter die Kostüme und Requisiten, ohne welche ein weiterer Broderwerb unmöglich. Auch die beiden Dienstmädchen haben ihr Eigenthum vollständig verloren. Eine schleunige Hülfe ist hier am Platze und appeliren wir an die bewährte Mildthätigkeit der Bewohner Stettins mit der Bitte um Unterstützung. Wir haben bei unserem Kassirer Herrn **R. Macdonald**, Rosengarten u. Papenstraßen-Ecke, eine Liste ausgelegt. Selbst die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen. Ueber die eingegangenen Beiträge erfolgt öffentliche Quittung.

Internationale Artisten-Genossenschaft, Sektion Stettin.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt **J. Weiss**, Rosengarten 30, Hh. 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche und Lagerarbeit verlangt Bergstraße 10, 3 Tr.

Ein Bügler auf Herrenjackets sofort verlangt gr. Oderstraße 17, 3 Tr. rechts.

Gute Rock-Arbeiter verlangt **A. Droese**, Schulzenstr. 39, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt Lindenstraße 13, 4 Tr.

Tüchtigen Rockschneider in der Werkstatt verlangt **A. Priske**, Aschgeberstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Schneidergesellen finden Beschäftigung Turnerstr. 31, Mittelhaus I links, an der Falkenwalderstraße.

Einen Schneidergesellen auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt **J. Glienke**, Hagenstr. 3, 3 Tr.

1 tücht. Schneidergeselle a. Lagerarbeit und Woche verlangt Hohenzollernstr. 75, Hof 2 Tr.

Einen guten Rock- und 1 Westenschneider in oder außer dem Hause verlangt **A. Decker**, Hagenstr. 2.

Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, verl. **Lemke**, Reifschlägerstr. 14, H. 1 Tr. r.

Ein Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt **A. Garske**, Reifschlägerstr. 2, 3 Tr.

1 Schneidergesellen auf Stück für bestellte Arbeit verlangt **C. Bley**, Schuhstr. 9.

Tücht. Rockarbeiter für feine bestellte Arbeit verlangt **G. Adomat**, Roßmarkt 16, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl. Schuhstr. 31, Hof 4 Tr.

Einen tüchtigen Arbeitsmann sucht **R. Grassmann**, Kirchplatz 3.

Ein Knabe, der die Bäckerei erlernen will, kann sich sofort melden. **F. Lorenz**, Bredow, Prinzenstr. und Karlstr.-Ecke 81.

Einen Malerlehrling verlangt **Ad. Ladewig**, Schulzenstr 45–46.

Einen Lehrling für die **Blockmacherei** und **Drechslerei** (Sohn achtbarer Eltern) sucht p. **sofort** oder **1. April** (auch gegen Kostgeld) **A. Holldorff, Grabow a. O.**

1 Malergehülfe und Lehrlinge werden verl. bei **Herm. Reeger**, Malermstr., Bellevuestr. 5.

Schneidergesellen auf Woche, nur bestellte Arbeit, werden verl. Charlottenstr. 2.

1 Schneiderges. auf Woche und bestellte Arbeit verl. **F. Koch**, Reifschlägerstr. 15, 3 Tr.

1 Tischlerlehrling wird verl. Pommerensdorferstr. 17.

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei **E. Rose**, Uhrmacher, Bredow.

Tüchtige Schneidergesellen auf bestellte Westen, Woche oder Halbstück, verlangt **G. Glasow, gr. Wollweberstr. 3, 1 Tr. r.**

Stellensuchenden jeden Berufs werden sofort gute Stellen nachgewiesen durch das Nachw.-Bureau Bugenhagenstr. 14, Soutr.

Suche einen unverh. Gärtner für sof. u. mehr. Mädchen für hier und Berlin. Das Nachw.-Bureau Bugenhagenstraße 14, Soutr.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat **Schornsteinfeger** zu erlernen, kann sich melden bei **Eisentraut**, Hohenzollernstraße Nr. 79.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Falkenwalderstr. 16, p. r.

2 Holzbildhauerlehrlinge werden gegen Kostgeld verlangt. **Fritz Juhnke**, Fischmarkt 3.

Weibliche.

Hand- u. Maschinennähter. a. Hos. i. u. a. d. H., i. Hause 15—17, a. d. H. 30—35, verlangt Rosengarten 40, v. 1 r.

Fünfzehn bis zwanzig Hosennähterinnen außer dem Hause bei hohem Lohn verlangt Grabow, Langestraße 64a, 3 Tr.

Geübte Konfektions-Arbeiterinnen u. junge Mädchen zum Lernen können sich melden **Giesebrechtstraße 12, 3 Tr. l.**

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. III.

Maschinennähterin auf Knabenhosen 7—12 in und außer dem Hause verl. Grabow, Lindenstr. 42, part.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt bei hohem Lohn **Raatz**, Rosengarten 49, v. 3 Tr.

Handnähterinnen auf Stoffhosen in und außer dem Hause verlangt gr Domstr. 18, H. 2. Aufg. l. 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen auf Knabengarderobe werden verlangt Kurfürstenstraße 15, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen von außerhalb wird sogleich oder zum 2. April verlangt Bredow. Prinzenstr.- u. Carlstr.-Ecke 81.

Ein Mädchen für leichtere Buchbinderarbeiten sucht **R. Grassmann**, Kirchplatz 3.

Maschinennähter. mit Maschine auf Knabengarder. v. 7—12 in u. auß. d. Hause verl. Grabow, Lindenstr. 9, H. I.

1 erfahrene Kinderfrau wird nach außerhalb verlangt, zu erfragen Mönchenstr. 38, im Laden.

Nähterinnen a. Seiden-Bortwesten außer dem Hause bei dauernder Besch. verl. Klosterhof 15, 1 Tr.

Nätherinnen auf Westen in u. außer d. Hause werden verl. Schulzenstr. 5, 4 Tr., Eing. Jakobi-Kirchhof.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge, Woche 5—6 Mk. Lohn, verl. Rosengarten 13, v. 1 Tr.

Köchin, 3 Knechte, 20 Mädchen, auch Landmädchen verlangt noch Frau **Liebenow**, Krautmarkt 3.

Hand- u. Maschinennähter. a. Stoffhosen in u außer d. Hause, auch z. Lernen, verl. gr. Wollweberstr. 14, Hh. II.

Westennähterinnen in u. außer dem Hause, auch zum Lernen verlangt gr. Domstr. 14—15, Sth. 2 Tr. r.

Köchinnen, bescheidene Mädchen für Alles erhalten zu April vorzügl. g. Stellen. Fr. Giebeke Schuhstr. 6 v. III.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Ein Mädchen, 15—17 Jahr, wird bei einem Kinde verlangt. **Ziemann**, Bogislavstr. 9, 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen, 7—12, außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 13, 1 Tr. r.

Nähterinnen auf Westen erhalten dauernde Beschäftigung Baumstraße 8, 3 Treppen.

Hand- und Maschinennähterinnen anf gute Hosen verl. **Koch**, Mönchenstr. 8.

Mehrere tücht. Maschinen- u. Handnähterinnen a. Knabengard. finden b. g. Bezahlung dauernde Beschäftigung Grünhof, Heinrichstraße 4.

Ein ordentl. reinliches Mädchen, das bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, wird gesucht Grünhof, Marktplatz, Haus-Platz J, 2 Tr.

Zum Erlernen des Putzfachs werden mehrere junge Mädchen gesucht. **Wolff & Cohn,** kl. Domstr. 23.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

1 junger Gärtnergehülfe sucht Stellung. Off. unter **O. S.** Schulzenstr. 9 erbeten.

Weibliche.

Empfehle zum 1. April ein junges Mädchen, 18 J. alt, vom Lande, welches hier noch nicht gedient. Das Nachweise-Bur. Bugenhagenstr. 14, Sout.

Vermiethungen.

Wohnungen.

1 kl. Wohnung z. 1. April z. verm. Schiffbau-Lastadie 5.

Frauenstr. 3 i. Hinterh., Stube, Kam. u. Küche z. verm. Näh. b. C. L. Brock.

Kronprinzenstraße 15 ist eine kl. Hofwohnung zu vermiethen.

Rosengarten 31, Stb., Kam., Küche z. verm. an ordtl. Leute.

Rosengarten 28 i. d. Part.-W. 2 St., K., Kell. u. Speisesp. a. o. L. z. vm. Z. erfr. l.

Schiffbaulastadie 17 2 Stuben m. reichl. Zub. Das. 1 kl. Stube zu vm.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. zerm. Näheres das. 1 Tr. l.

Preußischestr. 19 e. 2fenst. Stube u. Küche z. 1. April z. vm.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Frauenstr. 47 ist eine kleine Hinterwohnung zu vermiethen

Stube, Kammer, Küche und Wasserl. z. 1. April zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Stuben.

1 j. Herr findet sogleich oder später freundl. möblirte Schlafstelle Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

Leere Stube z. 1. April Artilleriestr. 3, Vdh. $3^1/_2$ Tr. r.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Louisenstr. 6/7, 2. H. 2 Tr. r.

2. j. Leute f. g. Schlafstelle Rosengarten 49, Sth. 4 Tr.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstraße 2, Hof 3 Tr. r.

1 ord. j. Mann f. fr. Woh. m. sep. Eg. Hohenzollernst. 75, H. II l.

1 ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstraße 21, v. 4 Tr. r.

Frdl. möbl. Zimmer zum 1. April gr. Wollweberstraße 8, 1 Tr. zu verm. Näheres Bergstraße 8, 1 Tr. r.

Eine freundliche möblirte Schlafstelle zum 1. April zu vermiethen Albrechtstr. 3, Hinterh. 1 Tr. links.

Ein Mädchen, w. im Hause arb., findet schöne Wohn. m. Maschine Fort Preußen 26, vorn 1 Tr. gradeaus.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 28, h. 3 Tr. r.

Ordentliche Leute finden gute Schlafstelle kl. Ritterstraße 1, Hof part.

Ein anständiger junger Mann findet sofort bei einer Wittwe gute Schlafstelle Rosengarten 8, H. part.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Eine freundliche Stube zum 1. April zu vermiethen Louisenstraße 4, Hof 2 Tr. l.

2 anständige Leute finden Schlafstelle Rosengarteu 49, 2. Aufgang part. r.

Lokale etc.

1 großer Lagerkeller zu vermiethen **Löwestraße 9, part. l.**

Verkäufe.

Abreißkalender von 1890 sind zu haben bei **R. Grassmann,** Krichplatz 4 und Schulzenstraße 9.

Einige gebrauchte, sehr gut erhaltene Singer-Maschinen verk. unt. Garantie. **W. Steinbrink,** Pölitzerstr. 98.




Zu den **Einsegnungen** empfehle: **Knaben-Schaft- und Zug-Stiefel, Mädchen-Knopf- und Zug-Stiefel mit und ohne Lackblatt.** Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Herren- u. Damen-Promenaden-Schuhen, Ballschuhen u. Turnschuhen, Herren-, Damen- und Mädchen-Moccassins, Knaben-Stulp-Stiefel** u. s. w.

Hugo Heymann, gr. Wollweberstr. 41, zwischen Rosengarten u. Breitestr.

Garantirt ächt **Pfälzer- u. Rheinweine** in allen Preislagen (von 75 ₰ an per Liter), sowie **Rothweine** (von 95 ₰ an per Liter). **Flaschenreif** in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation. **Postproben gratis und franko!**

Richard Bing, Speyer a. Rh.

Neu! Neu!

Fichtennadel-Extract-Bonbon

sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.

Preis per Packet 30 u. 50 Pf.

Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten** **E. Hoffmann,** Stettin-Grünhof, **Grenzstraße 1** und bei den Herren

Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Wilh. Jacob, Pelzerstr. 24.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

Zur Einsegnung

empfehle außergewöhnlich billig:
Schwarze Cachemirs, doppelt breit, **70 Pf.**
Schwarze Double - Cachemirs, „reine Wolle", doppelt breit, **80 Pf.**
Schwarze Cachemirs, gemustert, **1 Mk.**
Farbige Cachemirs, geblümt u. gestreift, glatt, doppelt breit, Elle **60 Pf.**
Farbige rein wollene Stoffe, geblümt und gestreift, bisher **1.50**, jetzt **1 Mk.**
Weisse Unterröcke mit **Stickerei**,
Damen-Hemden mit Besatz Stück **1.25.**
Engl. Tüllgardinen ganz bedeutend unter Preis.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen billigst.

W. L. Gutmann am Heumarkt.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**

offeriren zu den billigsten Preisen

G. Deesen & Baesler.

Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen-Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), Ia. **Lochgelly - Cannel - Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl") und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.

Otto Borgmann, Lindenstr. 7.

Kravattenfabrik
Preyers & Blömer,
St. Jönis-Crefeld.



Schwarze und bunte Westenkravatten per Dutzend von 1,80 ℳ bis zu den feinsten Genres. Anknöpfschleifen zu den billigsten Preisen. Stoffmuster, sowie illustrirte Preisliste, enthaltend Kravattenzeichnungen in natürlicher Größe, gratis und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

Geschmackvolle Kleiderstoffe der Frühjahrs- u. Sommer-Saison

empfehlen wir zu wirklich **auffallend billigen Preisen** in nur **reellen, dauerhaften**, reinwollenen Qualitäten und in überraschender Auswahl.

Außerdem empfehlen wir zur

Confirmation

unsere im Tragen bekanntlich guten

Schwarzen Cachemires u. gemusterte Stoffe

in 20 verschiedenen Qualitäten und Preisen.

Wäsche zur Confirmation

in **allersauberster Ausführung** am **Lager.**

Aronheim & Cohn,
Obere Schulzenstraße 33—34.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler"

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Zur



Einsegnung

empfiehlt

Schwarze Cachemires und **farbige Kleiderstoffe**

in großartiger Auswahl und zu billigst gestellten Preisen.

Ferner:

Confirmanden-Anzüge

fertig und nach Maaß von soliden, modernen Stoffen.

M. Blumenreich,
55 I gr. Wollweberstr. 55 I.

Offerire alle Sorten kieferne Bretter und Bohlen, übernehme die Anfertigung von gehobelten und gespundeten Fußbodenbrettern, sowie Bauhölzern nach Aufgabe in kürzester Zeit zu solidesten Preisen.

Philipp Levin,

Nutzholzhandlung und Dampfschneidemühle, Stettin, Breslauerstraße 6, Grabow a. O., Oderstraße 9.



Apotheker Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus **Antipyrin**, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis **Mk. 1.50** mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in den Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schuhstr. 27—28.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.



Uhren-Lager
von
Max Klauss,
62, ob. Breitestr. 62,
in der Nähe der Pferdebahn-Haltestelle.

Etablirt 1880.

Große Auswahl. Garantie 3 Jahre.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, hochfeine Ausstattung, von 27 ℳ
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren von 18 ℳ
Schlüssel-Uhren von 11 ℳ
Regulators, prachtvolle Gehäuse, prima Werk, von 15 ℳ
Hochfeine Extrastücke in Silber und Gold halte stets auf Lager.
Wecker-Uhren, Holzstanduhren.
Ketten in Silber, Talmi, Nickel in großer Auswahl.
Reparaturen werden prompt und solide ausgeführt.
Preis-Kourante gratis.



Die
Schirmfabrik
von
P. Gornek,
9, Roßmarktstr. 9,
empfiehlt ihre gut u. **dauerhaft gearbeiteten Regenschirme** in **Seide, Halbseide, Gloria** und **Zanella von 1,25 ℳ an.**
Neuheiten
in Sonnenschirmstoffen am Lager.
Reparaturen, sowie **Bezüge** gut und billigst.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier-, u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Frauenstraße 14.

Korsets
in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitt zu solidesten Preisen empfiehlt
Frau A. Frenk,
Papenstraße 2, gegenüber der Jakobikirche.
Ein Zimmer zum Anprobiren steht zur Verfügung.

Für Wiederverkäufer.
Feinste Messina u. Valencia Apfelsinen u. Messina Citronen
ausgezählt und in ganzen Kisten zu billigsten Engros-Preisen.
August Will,
Mittwochstraße 25.

Zum Osterfest
werden von ausgekämmten Frauenhaaren **Flechten** 1 ℳ, **Uhrketten** 2 ℳ, **Puffen, Herren- u. Damenperrücken, Scheitel, Armbänder, Broschen, Ringe, Blumen, Trauerweiden** sauber und billig angefertigt.
Sämmtliche Haartouren, Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag halte billigst auf Lager.
Paul Werner,
Neuer Markt 1, hinter dem alten Rathhause.

1 fast n. Somm.-Ueberz. ist b. z. vk. Viktoriaplatz 7, Keller.

Kanarienhähne zu verk. Rosengarten 22—23, 2 Tr. l.

Ein großer Bettkasten
billig zu verkaufen bei
E. Kuhs, Wilhelmstr. 13, H. pt.

1 rothbraune Plüschgarnitur ist umständehalber billig zu verk. Mittwochstr. 13, 1 Tr.

Um damit zu räumen
empfehle **neue Harmonikas** zum Preise von 3 bis 150 Mk. a Stück,
Harmonikas, Herophons, Aristons, sowie sämmtliche Zungen-Instrumente werden dauerhaft und billig reparirt.
Empfehle mich auch zum Spielen bei vorkommenden Festlichkeiten.
Paul Plath, Baumstr. 13/14.



Kegel-Kugeln
(prima Kern-Pockholz)
in großer Auswahl, bis $8\frac{1}{2}$'' stark, sowie
weiß- und roth-buchene Kegel,
Pockholz zu Lagern 2c., **eschne Bootsrieme** halte stets auf Lager, offerire zu nur billigen Preisen.
A. Holldorff, Grabow a. O.

Zauber-Apparate
f. Salon u. Bühne, ff. Sortim. (a. einzeln) b. z. verk. Anl. grat. Näh. b. O. Graefe, Stettin, König-Albertstr. 16.

Karton- und Schachtel-Fabrik
von
F. Schmidt,
Krautmarkt 11, im Hause des Herrn **Lämmerhirt,** empfiehlt alle Sorten Kartons zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
Kartons aus Lederpappe zu Postsendungen halte stets auf Lager.

Möbel,
Nußb. u. mah. Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspd., Bettstell, Waschtoiletten u. Nachtspindchen mit **Marmor, Stühle, Trümeaux** und kleine Spiegel in größter Auswahl stets auf Lager.
G. Cizelsky, Tischlermeister, **Unterwiek 18.**

Vollständige Geschäfts-Auflösung.
Der **Ausverkauf** währt nur noch **kurze Zeit.** Das Waarenlager bietet noch eine **reiche** Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes.**
Ganz besonders schöne englische und Schweizer Tüllgardinen, gestickte u. bunte **Stores, prachtvolle Portièren, Teppiche jeder Art und Grösse, Teppichstoffe, eleganteste Tischdecken, altdeutsche Deckchen, Divandecken,** Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, seidene Plüsche, **Gobelin- und Plüsch-Borden,** sowie in **Posamenten** für **Möbel** und **Tapisserie,** als **Ball-** und **Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten** 2c., fast **Alles,** was hierin existirt.
Gardinen und Möbelstoff-Reste bedeutend unterm Werth.
Selten wiederkehrende Gelegenheit zu so billigen Einkäufen.
Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan,** Gr. Domstr. Nr. 6.

Kircher's großes Möbelmagazin nebst Tischlerei empfiehlt den Zeitverhältnissen nach zu sehr billigen Preisen Möbel aus gutem Holz in dauerhafter Arbeit, Spiegel mit nur gutem Glas, große Auswahl von Sophas, sowie Garnituren in Plüsch und Seide, die haltbarsten Federmatratzen mit auch ohne Bettstellen zu den äußerst billigsten Werkstattpreisen.
Emil Kircher, Tischlermeister,
obere Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu haben in den Apotheken. Engros Lager bei **W. Mayer** in Stettin.

Sämmtliche **Frühjahrs-Neuheiten** in
Paletot-, Anzug- und Hosenstoffen
sind eingetroffen und halte dieselben zu billigen, festen Preisen bestens empfohlen.
Zu Knaben-Anzügen empfehle besonders **haltbare** Stoffe von Mark 2,50 per Elle an.
A. W. Studemund Nachfolger,
Tuchhandlung,
Ecke Papenstr. u. Jakobikirchhof.



Zur Einsegnung
empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Breitestr. 19. **Wirthschaftsmagazin.** Breitestr. 19.
Auflösungs-Ausverkauf.
Um die großen Waaren-Vorräthe gänzlich zu räumen, wird der Ausverkauf bis zum 20. März d. J. verlängert.
Breitestr. 19. **Ernst Hoff,** Breitestr. 19.

Grabow a. O., Gießereistr. 19,
Schuh- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.
Chr. Kinze.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von
Franz Wolff,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

2 Kleiderspinde, 1 Kommode, 1 großes Pult, 2 Sophas, mehrere Wanduhren billig zu verkaufen
Grabow a. O., Lindenstraße 52.

Billig z. verk. Einricht. z. e. Gemüse- und Vorkostgeschäft. **Ribbeck,** Klosterhof 3, pt.



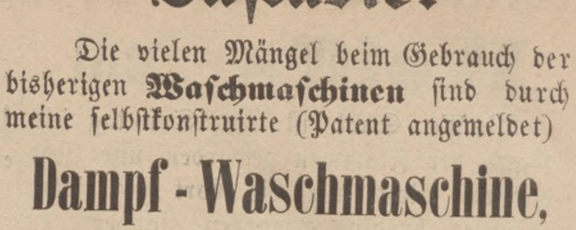
Grab-Denkmäler
in Granit, Marmor und Sandstein, sowie jede Bauarbeit liefere ich zu den billigsten Preisen.
E. Fädrich,
Silberwiese, **Wiesenstraße 5,**
nahe der neuen Brücke.
Eiserne Grabgitter und Kreuze liefere ich zu Fabrikpreisen.

Waschleinen Bindfad. epf. Heede, Gurte, Haar, Indiafasern, F. Franck, Bollwerk 29.

1 fast neuer Kinderwagen zu verk. Kurfürstenstr. 2.

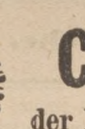
Ein guter Sommerpaletot u. Hosen (Mittelfigur) billig zu verkaufen Rosengarten 38, 1 Tr.

Cigarren
in der Preislage von ℳ 36—150 offerirt bei Abnahme einzelner Kisten zu en gros-Preisen
Otto Turack,
gr. Lastadie 61, 1 Tr.



Lastadie.
Die vielen Mängel beim Gebrauch der bisherigen **Waschmaschinen** sind durch meine selbstkonstruirte (Patent angemeldet)
Dampf-Waschmaschine,
aus rostfreien und Seife nicht ansetzenden Metallen gearbeitet, gehoben
Preis pro Maschine 45 Mark. Abzahlung gestattet.
NB. Leihweise per Tag, inkl. Hin- u. Rücktransport, 75 Pf.
Außerdem stehen Maschinen zur gefl. Ansicht (auch leihweise) bei den Herren **Tornow,** Grabow a. O., Lindenstr., und **W. Renske,** Greifenberg i. Pomm.
Agenten gesucht.
E. Ahrens, Klempnermeister,
Stettin, gr. Lastadie 43.

Dem Empfang ihrer **neuen**



Frühjahrs- und Sommerstoffe



beehrt sich anzuzeigen die Tuchhandlung von
J. E. Jonas,
Schulzenstr. 26—28.

Die
Chocoladen-Bonbons
der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:
Gebrüder Stollwerck, Köln,
aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinéen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crême, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée **das feinste Tafel-Dessert.**
In Packetchen zu **50 Pf.** und in Schachteln zu **Mk. —.80** und **Mk. 1.20** in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen
Dessert-Chocolade-Täfelchen
in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:
feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40
feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade Mk. 0,80 und die **ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen** Mk. 1.25
(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)
Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen
Stollwerck'scher **Chocoladen und Cacao's;**
durch Firmenschilder kenntlich.

Stollwerk's Chocoladen-Bonbons (Pralinen)
mit verschiedenen Füllungen, per ½ Kilo Mk. 3, Mk. 2 und Mk. 1,60, sowie in Packeten und Schachteln,
Stollwerck's Chocolat Nougat
per ½ Kilo Mk. 3.60,
Stollwerck's Chocolade-Pastillen,
Stollwerck's Chocolade-Croquettes
in Schachteln von Mk. 0,25 an und ausgewogen empfiehlt die
Spezial-Niederlage
in
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Zur Einsegnung
empfehlen:
Schwarze Cachemires
reine Wolle doppelt breit von 1,10 per Meter an,
einfarbige Robenstoffe
reine Wolle doppelt breit von 90 Pf. per Meter an in bekannten guten Qualitäten
v. Behmen & Grobmeier,
kl. Domstraße 13.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.